



Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

Dienstag in der Karwoche : Johannes 13:21-38

Dann tauchte er das Brot ein, nahm es und gab es Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, fuhr der Satan in ihn. Jesus sagte zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! Aber keiner der Anwesenden verstand, warum er ihm das sagte.

Das letzte Abendmahl war ein ungewöhnlicheres Essen unter Freunden, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. In den Eröffnungssätzen seiner Beschreibung erhalten wir einen Einblick in das intensive Drama menschlicher Beziehungen. Durch dieses Drama werden wir alle in unser endgültiges Erwachen zur Beziehung – in das Einswerden – mit dem Grund des Seins geführt.

Jesus beginnt das Essen mit der Behauptung, dass einer der Anwesenden ihn verraten wird. Nicht der beste Weg, denken wir vielleicht, um einen Abend mit Freunden zu beginnen. Seine Bemerkung reißt jedoch die offensichtliche, vertraute Dimension des Lebens,

der Geselligkeit und der Beziehungen auf und führt in eine Dimension, deren Grenzen unsichtbar sind. Was hat das zu bedeuten? Warum hat er das jetzt gesagt? Johannes berichtet, wie sich die Jünger ansahen und sich fragten, was er damit gemeint hatte. Ihr Blickwechsel macht die Stimmung in dieser Gemeinschaft noch komplizierter. Jesus erscheint isoliert, zutiefst einsam. Er hat einen radikalen Makel in ihrer Gemeinschaft offenlegt. Aber er macht nur darauf aufmerksam, ohne Näheres darüber zu sagen. Es muss etwas sein, das sie wissen müssen.

Petrus, der Anführer der Jünger, bittet Johannes, der Jesus am nächsten steht, herauszufinden, wer der Verräter ist. Wie in jeder Menschengruppe gibt es Ebenen der Intimität, die die Gefahr von Rivalität und Eifersucht bergen. Von den Jüngern wird mehrfach erzählt, dass sie untereinander über ihren jeweiligen Rang streiten. Jesus antwortet, indem er dem Verräter ein Stück Brot reicht – und „in diesem Augenblick“ fährt Satan in Judas ein. Der Moment der direkten Kommunikation zwischen ihnen löste den Schatten, die dunkle Kraft aus. Was es war, was ihn antrieb oder wie wir es psychologisch erklären können, werden wir nie erfahren. „In diesem Augenblick“ begann Judas den Prozess, durch den er im Laufe der Geschichte zu einem Begriff für Verrat, die ewige Schande des falschen Glaubens, wurde. Und doch ist er nicht nur ein integraler Bestandteil der Handlung. Er veranschaulicht auch den Sinn der Erzählung.

Warum empfinden wir denn so eine seltsame Sympathie mit ihm, dem Ausgestoßenen, der seinen Freund verraten und dann die endgültige Ablehnung seiner selbst begangen hat? Warum gibt es diese seltsame Intimität zwischen ihm und Jesus, wenn sie das Wissen darüber, was er tun wird, unter Ausschluss aller anderen Anwesenden teilen? Eine Intimität, die anscheinend im Gegensatz zu der mit dem geliebten Jünger steht und sie dennoch einschließt. Das könnte der Schlüssel zum ganzen Geheimnis sein.

Alle Widersprüche und Gegensätze des Lebens, auch die große Kluft zwischen den Toten und den Lebenden, können versöhnt und aufgehoben werden.

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Christiane Floyd
(mit www.DeepL.com/Translator)